

BIBLIOTEKA
Instytutu
Bałtyckiego
w Sopocie

Wydział Skandynawski

~~SOWB~~



al

Jahresbericht

des

Deutschen Handwerker-Lehrlingsheims

für 1926.



Riga, 1927.

Buchdruckerei R. Ruch & Co., A.-G., Domplatz Nr. 5

Można pożyczyć się do domu



CII 17143

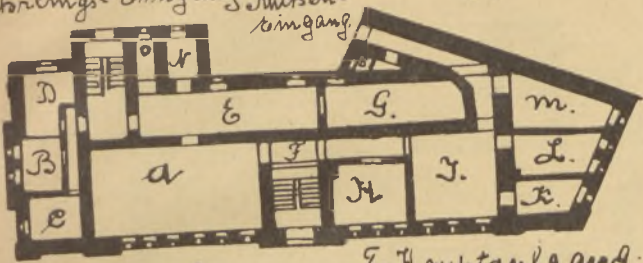
D 430/47/08

125

~ Erdgeschoss ~

Seitlings-Eingang. Tüchereingang

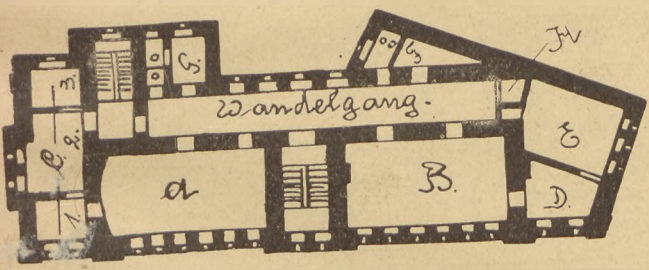
L - Waschraum.
M - Mägde
N - Schneideri.



A - Speisesaal.
B - Kälerrn.
C - Wirtin.
D - Hamman.
E - Kleider-Abgabe.

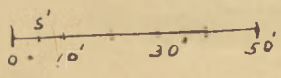
F - Hauptaufgang.
G - Wasch u. Baderaum.
H - Herd u. Coaks.
J - Küche.
K - Vorräte.

~ I Obergeschoss ~

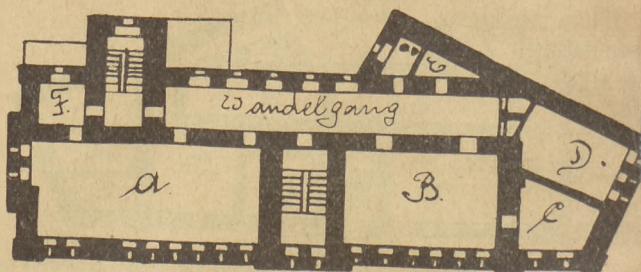


A - Schlafsaal.
B - Schlafraum
C - Hausvater
1. Cabinet. 2. Wohnzimmer 3. Schlaf.
H. Waschkammer

D - Waschraum
E - Schlafraum
F - Kleidermagazin.
G. Krankenzimmer

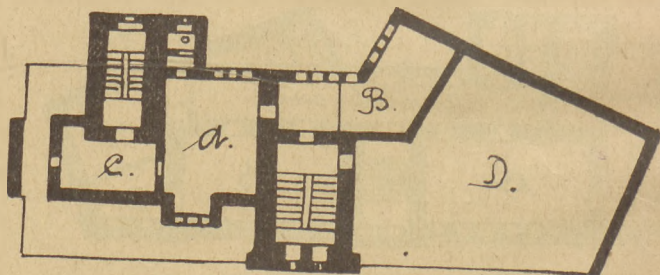


~ II Obere Geschoss. ~

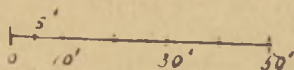


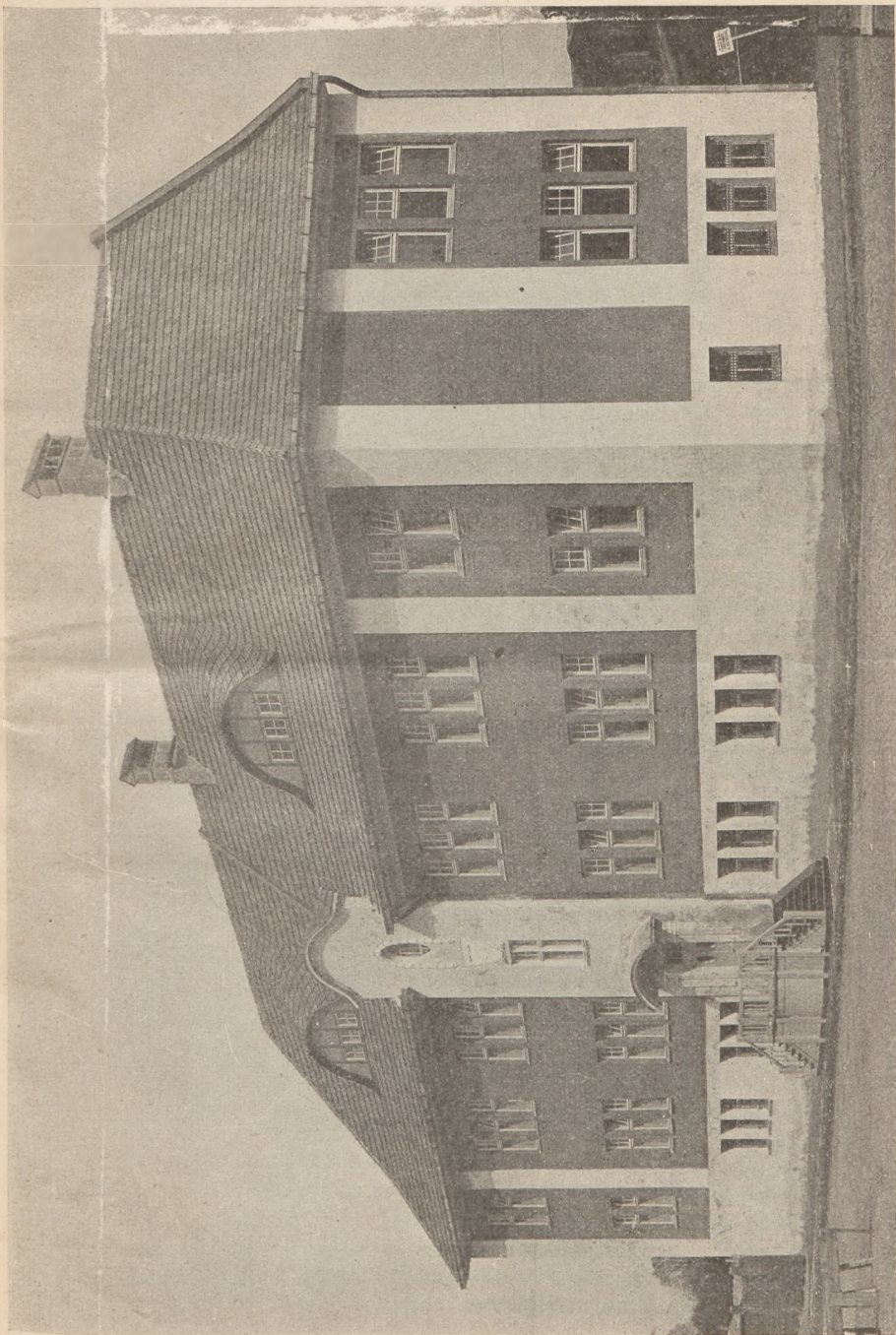
- a - III Schlafz. amm.
 B - II d'to
 c - Waschz. amm.
 D - V Schlafz. amm.
 E - Waschz. amm.
 F - Scheibe d. Hans v.

~ III Obergeschoss.



- a - Tischlerei.
 B - Schlosserei.
 c - Garderobe.
 D - Frocken-Boden für Wäsche.
- } Vermietet an die
 } Schülerwerkstätte.





Deutsches Handwerkerlehrlingsheim Antonienstraße 18.



Intermittisches Heim in der Wolmarfchen Straße 25

PHOTOGRAPHED BY
L. J. B. 1895

Bericht 1926,

erstattet vom Vorsitzenden des Verwaltungsrates anlässlich der
Jahresversammlung am 2. März 1927.

Meine Damen und Herren!

Wenn wir heute die Jahresversammlung in unserem eignen Hause abhalten können und ich die Freude habe, Sie in unseren alten Räumen begrüßen zu dürfen, um Ihnen über die Tätigkeit unseres Vereins im verflossenen Jahre Bericht zu erstatten, so wollen wir es nicht unterlassen, allem zuvor in Demut und mit Dank der gnädigen Führung zu gedenken, die unserer Anstalt von Dem zuteil wurde, der unserer aller Geschicke lenkt. Daß wir unser Heim wieder an alter Stätte haben, daß wir, wenn auch mit vielen Sorgen, an die Wiederherstellung der Räume herantreten durften und daß wir, trotz großer geldlicher Mäte, an eine Erweiterung der Anstalt denken konnten, muß einen jeden unter uns wie ein Wunder anmuten. Und wenn uns auch noch die Ueberwindung bedeutender Schwierigkeiten bevorsteht und uns im besonderen der vorzulegende Kassenbericht und die Voraufstellung für das laufende Jahr vor sorgenvolle Entscheidungen stellen wird, so will ich trotz alledem der festen Zuversicht Ausdruck verleihen, daß wir alle im Vertrauen auf das Erreichte unsere ganze Kraft dransetzen wollen, der Hemmnisse und Mäte Herr zu werden. Möge die demnächst stattfindende Einweihungsfeier vornehmlich dazu dienen, unserem guten Werk neue Hilfskräfte sowie treue Förderer und Gönner zuzuführen.

M. D. u. S.! Das Jahr 1926 — das zweite seit Wiedereröffnung und das siebzehnte seit Gründung des Nigaer Deutschen Handwerkerlehrlingsheims — wird hauptsächlich durch die Arbeiten gekennzeichnet, die auf die Wiedergewinnung des eigenen Heims an der Antonienstraße 18 gerichtet waren.

Das Gebäude des Lehrlingsheims an der Antonienstraße 18 war, wie bereits im letzten Bericht geschildert, seit einigen Jahren von einer deutschen Grundschule eingenommen worden. Infolgedessen mußte das Lehrlingsheim bei seiner Wiedereröffnung im Januar 1925 zeitweilig im Hause des Vereins gegen den Bettel an der Wolmarschen Straße 25 untergebracht werden. Ganz abgesehen davon, daß in diesem Mietgebäude Küche und Wirtschaftsräume keineswegs Anstaltszwecken genügten, war die Gesamt-

anlage viel zu eng und konnten daselbst anfänglich nur 25 Lehrlinge placiert werden, welche Zahl bald darauf trotz aller Mißstände auf 32 erhöht wurde. Die weiteren zahlreichen Eintrittsgesuche mußten alle abgelehnt bzw. zurückgestellt werden. Es trat ein Stillstand ein. Stillstand ist aber Rückschritt. Mit allen Kräften war daher der Verwaltungsrat bemüht, das gesteckte Ziel — die Wiedergewinnung des eigenen Hauses — zu erreichen, und dieses um so mehr, als durch die bedrohliche Stockung in der Aufnahme neuer Zöglinge ein Zustand der Unlust sowohl in Elternkreisen, als auch in der Handwerkerchaft hervorgerufen wurde.

Der überaus große Wohnungsmangel und im besonderen der Mangel an geeigneten Räumen für eine Schule waren der Grund, daß alle Bemühungen in der Wohnungssuche fehlschlügen und das Lehrlingsheim über zwei Jahre im zeitweiligen Unterkommen bleiben mußte. Und wenn nicht allendlich der Nigaer Gewerbeverein, dessen großzügiger Unterstützung das Lehrlingsheim seine Wiedergeburt in erster Reihe zu verdanken hat, mit der Freimachung geeigneter Schulräume im Hause des Gewerbevereins gedient hätte, und wenn nicht die großen Opfer von seiten des Deutschen Elternverbandes gebracht worden wären, so säße noch heute unsere aufstrebende Anstalt mit beschnittenen Flügeln da, ausgeschaltet von jeglicher Entwicklungsmöglichkeit.

Ein ganz besonders warmer Dank sei daher auch an dieser Stelle ausgesprochen für alle die vielen Bemühungen in der Lösung der für unser Lehrlingsheim wichtigsten Frage dem Chef des deutschen Bildungswesens, Herrn Oberpastor Karl Keller, der seit Gründung unserer Anstalt nahe steht, sowie dem Herrn Vorsitzenden des Deutschen Elternverbandes, Herrn Friedrich von Samson, der alle die Räumung betreffenden Fragen eingeleitet und glücklich durchgeführt hat.

Nun, da wir wiederum in unseren zweckdienlichen, großen, lichten Räumen sind, wollen wir auch dankbaren Gemütes des zeitweiligen Heims an der Wolmarschen Straße gedenken, wo die Wiedergeburt unserer Anstalt stattfand und wo unsere Zöglinge bei guter Gesundheit ihr zweites Ausbildungsjahr erlebten. Abgesehen von einigen, wenigen Erkältungsfällen und unbedeutenden Handverletzungen — welcher Handwerksbursche haut nicht mal daneben — war der Gesundheitszustand in der Anstalt im verflossenen Jahre ein vorzüglicher, so daß unser lieber Anstaltsarzt höchst selten in Anspruch genommen wurde und die Lehrtätigkeit bei den Meistern kaum eine nennenswerte Unterbrechung erfahren hat. Die Lehrlinge waren alle tagsüber in strammer Lehrarbeit, während sie die Abendstunden in der Fortbildungsschule zubringen mußten, um ihre Schulkenntnisse zu fördern. Die Unterrichtskurse im Lehrlingsheim selbst waren inzwischen aufgegeben worden,

weil sich eine bessere Fortbildungsmöglichkeit in der Abendschule des Deutschen Elternverbandes bot. Die Zensuren, die unsere Jungen nach Hause brachten, waren durchschnittlich recht gut.

Ueber das gewerbliche Können unserer Anstaltszöglinge gab einen einwandsfreien Nachweis die dankenswerte Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, die von der St. Johannisgilde in der zweiten Hälfte des September im großen Gildensaale angeordnet worden war. Eine große Anzahl unserer Lehrlinge beteiligte sich eifrigst an der Fertigstellung von Ausstellungsgegenständen, die in ihrer Ausführung von einem tüchtigen Können zeugten. Zu besonderer Ehre des Rigaer Deutschen Handwerkerlehrlingsheims gereicht es, daß bei der Preisverteilung, die von Gewerksachverständigen vorgenommen wurde, der erste große Gildenpreis einem Zögling unserer Anstalt zugesprochen wurde, der ein tadellos ausgeführtes Goldschrankschloß angefertigt hatte. Desgleichen ward der erste Preis des Waffenschmiedeamts einem unserer Lehrlinge zuteil, der eine zierliche, sauber gearbeitete Pistole ausgestellt hatte. Zweite und dritte Preise erhielten mehrere unserer Anstaltszöglinge, desgleichen Anerkennungs-Diplome. Mögen die warmen, aufmunternden Worte, die der Aeltermann der St. Johannisgilde, Herr Ludwig Saje, an die Preisempfänger richtete, von nachhaltiger Wirkung für die Insassen unseres Lehrlingsheims bleiben!

Ein besonderer Dank sei auch an dieser Stelle Herrn Aeltesten Hermann Hasselberg ausgesprochen, der sich ganz besonders um das Zustandekommen dieses für die Handwerkerjugend so wichtigen Unternehmens bemüht hatte und der gemeinsam mit dem zu Beginn dieses Jahres leider dahingeschiedenen Aeltermann des Goldschmiedeamtes, Herrn Hermann Bank, unter schwierigen Verhältnissen eine Wanderausstellungsfahrt nach Mitau, Goldingen, Windau und Bauske unternahm. Hierdurch ist zweifelsohne auch unserem Bestreben, die deutsche Jugend einem tüchtigen Handwerk zuzuführen, wirkungsvoll gedient worden.

Soll aber die gewerblich tätige Jugend zu vollem Können gelangen, so muß ihr auch eine höhere, technisch-theoretische Ausbildung zuteil werden. Daher wurde die Wiedereröffnung einer deutschen Gewerbeschule durch den Rigaer Gewerbeverein besonders lebhaft von der Verwaltung des Rigaer deutschen Handwerkerlehrlingsheims begrüßt. Bereits im September des verflossenen Jahres wurde diese so dringend notwendige Abendschule mit zwei Klassen eröffnet und konnten 17 Zöglinge unserer Anstalt gleich zu Beginn als Schüler aufgenommen werden. Die übrigen Heimzöglinge werden solange in den Abendkursen des Deutschen Elternverbandes belassen, bis ihre Vorkenntnisse zur Aufnahme in die Gewerbeschule sich als genügend erweisen.

Am Konfirmationsunterricht nahmen im verflossenen Jahre zwei Zöglinge teil. Sie wurden zu Pfingsten konfirmiert und

fand aus diesem Anlaß eine stimmungsvolle Feier im maiengeschmückten Heim statt. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Verwaltung des Heims es sich angelegen lassen wird, dafür Sorge zu tragen, daß unsere Anstalt einen ständigen Seelsorger erhält.

An allgemeinbildenden Vorträgen, wie sie früher des häufigeren im Heim stattfanden, hat es leider im verflossenen Jahre gemangelt. Nur einmal bot sich den Heimzöglingen die Gelegenheit, sich einen ungemein belehrenden Vortrag über die Berufswahl im Handwerk anzuhören, der von unserem Verwaltungsratsgliede Herrn Haffelberg im Turnsaale des Gymnasiums gehalten wurde. Da wir nunmehr unser altes geräumiges Haus innehaben, sei der Wunsch ausgesprochen, daß sich geeignete Kräfte finden mögen, die in den Abendstunden während der Schulferienzeit oder auch an Sonntagsnachmittagen sich dieser segensreichen Arbeit an unserer deutschen Jugend unterziehen.

Ein nicht zu unterschätzendes Erziehungs- und Bildungsmittel ist im Heim an der Wolmarschen Straße der recht ansehnliche Garten gewesen. Unter Anweisung des in der Gärtnerei gut bewanderten Leiters unserer Anstalt, der gern alles selbst macht, haben die Lehrlinge den Gemüsegarten bestellen und beim Umgraben, Hacken und Jäten nicht zu knapp schwitzen müssen. Dafür haben sie aber auch so manchen Blick in das Werden der Natur getan, das Gartenbestellen gelernt und, was gewiß auch eine große Hauptsache ist, die Früchte ihrer Arbeit in schwachhaften Gemüsespeisen selbst verzehrt, und zwar bis in den späten Herbst hinein. Jedenfalls eine angenehme Abwechslung in der Kost, die in unserem Hause dank der nicht hoch genug anzuerkennenden Wirtschaftstüchtigkeit der lieben Hausfrau reichlich und gut ist. So manches Mal fiel ich bei meinen zufälligen Besichtigungen, wie man so sagt, in die Suppenschüssel hinein, und das stets — mehr wie gern. Daß nicht zu knapp gekocht und gebraten wird, das sieht man unseren Jungen an, und wer dennoch nörgeln will, der komme ruhig mal ins Heim zur Mahlzeit; es wird auch für ihn ein tüchtiger Happen übrigbleiben.

Leider hat unser eigenes Heim an der Antonienstraße kaum einen Hof, geschweige denn einen Hausgarten. Nebenan liegt ein passendes Stück städtischen Grundes und Bodens, das sich vorzüglich für die dringend notwendige Erweiterung des winzigen Hofes und für die Anlage eines Hausgartens eignen würde. Der Verwaltungsrat hat sich zwecks Ankaufs des Grundstückes an die Stadtverwaltung gewandt und auch prinzipiell eine Zusage erhalten. Aber woher die Mittel nehmen, da schon für die große Remonte und Neuanschaffung im jetzigen Heim soviel aufgegangen ist? Und dennoch — es wäre und bliebe mehr als ein Jammer, falls der Ankauf des nebenan liegenden Grundstückes aus Geldmangel

nicht zustande kommen sollte. Wer bietet uns zum Ankauf die helfende Hand?

Wenn auch das zeitweilige Heim an der Wolmarschen Straße infolge Raummangels keine größeren Unternehmungen im Hause selbst zuließ, so wurde doch auch im verfloffenen Jahre dafür Sorge getragen, daß die Zöglinge bei besonderen Anlässen aus dem täglichen Einerlei herausgehoben wurden zur Mitanteilmahme an Freude und Lust. Eine gute Gelegenheit hierzu bot der zu Beginn des verfloffenen Jahres in allen Räumen der St. Johannisgilde zum Besten des Lehrlingsheims veranstaltete „Hans-Sachs-Abend“, anlässlich des 350. Todestages des berühmten „Schuhmacher und Poet dazu“. Mit großem Verständnis und viel Liebe nahmen alle Heiminassen teil an den großen Vorbereitungen, die darauf hinzielten, das Fest würdig und stilschlecht zu gestalten, was auch durchaus erreicht wurde. Als am Abend des 25. Januar in den festlich erleuchteten, reich mit Zunftfahnen geschmückten, altertümlichen Sälen der Gilde der Aufzug der Lehrbuben und der Meisterschaft — in ihrer Mitte Hans Sachs — vor sich ging, unter Vorantritt von Herolden, Fanfarenbläsern und mittelalterlichem Volk (alles in farbenprächtigen, echten Kostümen), da fühlte man sich in der Tat in die Zeit und Umgebung Hans Sachsens zurückversetzt, in die Zeit, da das Handwerk in hoher Blüte stand und eine kraftvolle Stütze echt deutschen Bürgertums war. Hans Sachsens Gruß an das Handwerk, sein humorvolles Fastnachtsspiel „Der tote Mann“, Arien und das stimmungsvolle Quintett aus den „Meisterfingern“, sowie der gelungene Lehrbubentanz unter dem Maibaum und der Hans-Sachs-Kanon gaben dem Gedächtnisfest einen ungemein reizvollen Inhalt. Frauen, Jungfrauen, Männer und Bursche in farbenprächtigen, mittelalterlichen Gewändern — man verstand sich anfänglich gar nicht leicht dazu — boten Gestalten dar, deren sich die Altvorderen nicht zu schämen brauchten. Jedenfalls ein überaus anzuerkennendes Beginnen, in neuer Zeit altdeutsches Volkstum in Brauch und Sitte lebendig zu erhalten. Hinzu kommt der gute Zweck, der unserer Handwerksjugend galt und unserer Anstalt einen Reinertrag von fast 4000 Ps. erbrachte.

Eine besondere Freude wurde unseren Zöglingen durch die Freundlichkeit des deutschen Theaterkomitees zuteil, welcher das Heim zu einigen Vorstellungen mit Freikarten bedachte. Auch wurde einmal zum Besten der Anstalt unter großem Beifall „Alt-Hedelberg“ gegeben. Für den unserer Jugend gebotenen Genuß sei hier der Theaterleitung ein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Auch die Sommerausflüge, darunter einer an den herrlichen Nigaschen Strand, brachten eine fröhliche Abwechslung in das arbeitsreiche Dasein der gewerblich tätigen Jugend. Wird doch gerade durch solche gemeinschaftliche Unternehmungen in die freie

Natur der Geist kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit gefördert und Herz und Sinn für die Liebe zur Heimatscholle geöffnet. Leider stellen sich auch hier die engbegrenzten Geldmittel behindernd in den Weg. Es heißt immer wieder: sparen und Haushalten.

Eine weitere Belebung brachten ins Haus Besuche und Besichtigungen von Seiten lieber Freunde und Gönner, sowie führender Herren unserer deutschen Gesellschaft. Auch lieben auswärtigen Besuch durfte das Heim begrüßen, der regen Anteil an den Bestrebungen unserer Erziehungsstätte nahm und diese weit-herzig mit Rat und Tat gefördert hat. In Dankbarkeit gedenken wir aller und hoffen auf ein weiteres Wohlwollen.

Und wenn ich nun noch über den Geist und die Aufführung der Zöglinge im verflossenen Jahre berichten soll, so kann ich, gestützt auf die Berichte des Anstaltsleiters und meine eigenen Erfahrungen, mit gutem Gewissen die Mitteilung machen, daß Arbeitslust und Gehorsamkeit im Vergleich zum ersten Wiedereröffnungsjahre sich ganz merkbar gesteigert haben. Und wenn auch in seltenen Einzelfällen, wo „des Wortes Macht allein“ nicht ausreichte, eine deutlichere hausväterliche Belehrung erfolgen mußte, so war es doch andererseits in nicht einem einzigen Falle nötig, mit dem Ausschluß aus der Anstalt zu strafen. Im Laufe von zwei Jahren hat sich unter den Heiminsassen ein guter, fester Stamm gebildet, der sich in die für Körper und Geist bekömmliche Hausordnung eingelebt hat, sich wohlfühlt und sich daher „höchsteigenhändig“ unliebsamer Erscheinungen erwehrt. Gesunde Nahrung, peinlich saubere Umgebung und sachverständige Leitung boten die Gewähr dafür, daß sich in unserer Anstalt trotz erschwrender Momente, wie sie durch die Mannigfaltigkeit gesellschaftlicher Schichtung und Schulbildung hervorgerufen werden, ein gesunder, einheitlicher Geist entwickeln mußte, der seinerseits in einem kameradschaftlichen Sinne und in einem Zueinandersein dem Heim und den Hauseltern gegenüber seine Auswirkung fand. Am schönsten kam dieses Zusammengehörigkeitsgefühl zur Weihnachtsfeier zum Ausdruck, die in alter Weise am ersten Weihnachtsfeiertage unter strahlendem Kerzenbaum begangen wurde. In bescheidenster Ausstattung brachten zu dieser Gelegenheit die Heimzöglinge ein allerliebstes Krippenspiel zu Gehör, das in seiner naiv-frommen Art alle Anwesenden erbaute. Auch eine dreistimmig vorgetragene Motette zeugte davon, daß im Deutschen Handwerkerlehrlingsheim ein guter Geist zu Hause ist.

Meine Damen und Herren! In großen Umrissen haben Sie nunmehr das Leben und Weben im Deutschen Handwerkerlehrlingsheim während des verflossenen Jahres kennen gelernt. Die geldwirtschaftlichen Auskünfte werden Ihnen eingehend im Kassen-

bericht und in der Vorauffstellung gegeben werden. Aus letzterer wollen Sie unsere großen Sorgen und Nöte ersehen, die uns im besonderen durch Instandsetzung des Heimgebäudes und die Neuanschaffung an Inventar entstanden sind. Sollte das Haus, das während der Kriegsjahre ungemein gelitten hat, nicht gänzlich zerfallen und sollte es wiederum zu einem sauberen Heim umgestaltet werden, so mußte zum wenigsten und zwar sofort an eine innere Wiederherstellung geschritten werden, die trotz sparsamer Ausführung und teilweise geschenkter Rohstoffe sich über 6000 Ls. belaufen wird. Ebenso mußte an eine Erweiterung der Anstalt geschritten werden, wenn sie nicht anders in Stillstand geraten sollte. Die Aufnahmefähigkeit der Anstalt im laufenden Jahre soll von 32 Plätzen auf 60 gehoben werden. Das bedeutet eine Anschaffung von Betten, Kissen, Decken, Bezügen, Laken, Geschirr und vielem anderen für 28 Personen. Das sind wiederum ungefähr 3000 Ls. Zu diesen einmalig aufzubringenden Summen kommen die durch Vergrößerung der Anstalt sich fast verdoppelnden regulären Ausgaben an Beköstigung, Bekleidung, Wäsche, Bedienung und dergleichen mehr.

Und dennoch sind wir verpflichtet, die Mittel für das Lehrlingsheim zu beschaffen, weil wir sehr wohl wissen, daß wir uns selbst nur dann behaupten können, wenn wir unseren wirtschaftlich schwächeren Volksgenossen die helfende Hand bieten zur Lösung ihrer höchsten Aufgabe — der Jugenderziehung. Wir betteln nicht, aber bitten alle, insbesondere die Handwerkerchaft, Herz und Hand zu öffnen, um eine Anstalt mitzuerhalten, die durch Leistung ihrer Zöglinge und deren Angehörigen fast die Hälfte der Unterhaltskosten selbst aufbringt und die tüchtige Gewerker erziehen will und kann. Alle deutschen Handwerker sollten daher nicht nur Mitglieder, sondern auch eifrige Förderer unseres Vereins sein. Für diesen Gedanken muß geworben werden voll Ueberzeugung und Liebe. Aber auch alle übrigen sollten wissen, wo die Wurzeln unseres heimatischen Volkstums liegen, und sollten diese pflegen, damit der Baum nicht verkümmere und immer wieder neue, gesunde Triebe bringe zum Wohle der Gesamtheit unseres Landes und unseres Volkstums.

H. Wittrock,

d. B. Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Riga, im Februar 1927.

Verzeichnis der Lehrlinge des deutschen Landwerkerlehrlingsheims 1926.

Stf. N ^o	Vor- und Zunahme	Woher stammend	Wann eingetreten	Alter	Schulbildung	Lehrfach	Bei welchem Meister	Beitragszahlungen	Bemerkungen
1	Egon Jüngst.	Rijen	5. 1. 25	17	Deutsche Grundschule in Walt, 6	Metzro-Mechaniker	Alex. Jauch.....	zahlt vollen Beitrag	2. Erhielt auf d. Aus-
2	Harald Treu.....	Dorpat	13. 1. 25	19	Waltersches Pr.-Gymn., Ob.-Zerl	Buchbinder	H. Haffelberg	" " "	stellung f. Lehrlings-
3	Bernhard Haffelblatt	Olai	15. 1. 25	19	10. Deutsche Grundschule, 5	Mechaniker	H. Steinert	" " "	arbeiten ein Aner-
4	Ferd. Maquardt ...	Annahütte	17. 1. 25	19	D. Grundschule in Annahütte, 5	Mechaniker	H. Eppinger	halben "	kennungs-Diplom.
5	Georg Hartwig ...	Annahütte	17. 1. 25	17	D. Grundschule in Annahütte, 5	Uhrmacher	Adalb. G. Berg	" " "	3. Erhielt auf d. Aus-
6	Reinhard Vogel ...	Zierau	18. 1. 25	20	2. D. Grundschule in Abau, 5	Tischler	D. J. Woltaffew	" " "	stellung f. Lehrlings-
7	August Haut	Riga	22. 1. 25	18	1. D. Grundschule in Riga, 1	Zimmermann	Ch. A. Steinert	Stipendium des Herrn Eppinger	arbeiten ein Aner-
8	Alexander Weiß ...	Riga	29. 1. 25	17	Privatstunden	Mechaniker	H. Steinert	zahlt halben Beitrag	kennungs-Diplom.
9	Ludwig Thom	Dreln	31. 1. 25	19	Deutsche Grundschule in Drel	Tischler	Fr. Sebening.....	Freiplatz	4. Wegen Krankheit
10	Kurt Flannkuch ...	Friedrichstadt	8. 2. 25	20	Russ. Grundsch. Friedrichstadt, 4	Schlosser	J. Radowsky	zahlt halben Beitrag	am 12. 7. 26 ausgetr.
11	Erich Meyer	Hömershof	15. 3. 25	18	D. Grundschule in Wolmar, 5	Schlosser	J. Radowsky	" " "	9. Erhielt a. d. Aus-
12	Adolf Marquardt ..	Annahütte	19. 2. 25	17	D. Grundschule in Annahütte,	Mechaniker	H. Eppinger	" " "	stellung f. Lehrlings-
13	Arved Kreuzer ...	Annahütte	19. 2. 25	17	D. Grundschule in Annahütte, 5	Tischler	D. J. Woltaffew	" " "	arbeiten ein Aner-
14	Walter Hirsch	Annahütte	7. 3. 25	18	D. Grundschule in Annahütte, 5	Schuhmacher	E. Klavin	" " "	kennungs-Diplom.
15	Arnold Zwanzsohn ..	Griwa, b. Dünaburg	1. 4. 25	18	Dtsche Grundschule in Griwa 1	Klempner	L. Saje	Stipendium d. Deut- schen Elternverband.	10. Erhielt a. d. Aus-
16	Edgar Reessbläger ..	Homeln	2. 4. 25	19	D. Realgymnasium in Walt	Büchferschmied	K. Micklas	zahlt vollen Beitrag	stellung für Lehr-
17	Alfons Nessel.....	Smiecke, (Kr. Hafenpoth)	2. 4. 25	19	D. Grundschule in Rudbahren	Schlosser	K. Steinert.....	Stipendium d. Herrn Direkt. Gaabe.	lingsarbeiten den I. Gildenpreis.
18	Gustav Schmidt ..	Hirschenhof	3. 6. 25	18	D. Grundsch. in Hirschenhof, 3	Täschner	A. Geusel.....	Stipendium d. Herrn Rechtsanw. L. Schole-	11. Am 16. 5. 26 aus-
19	Erwin Bärn	Riga	11. 5. 25	18	Deutsche Grundsch. in Riga, 4	Schuhmacher	A. Zahl	zahlt vollen Beitrag	getreten u. zu den Eltern gezogen.
20	Arthur Saawa	Riga	28. 5. 25	17	Waisenhausschule Sichenheim	Tapezierer	G. Gangnus	" " "	16. Erhielt a. d. Aus-
21	Richard Scherl	Majorenhof	28. 9. 25	17	11. D. Grundschule in Riga, 4	Mechaniker	H. Steinert	halben "	stellung f. Lehrlings-
22	Eugen Eghau	Riga	19. 10. 25	17	D. Grundschule in Riga, 3	Kupferschmied	W. F. Petersohn ..	G. Friesendorff: Stipendium	arbeiten d. I. Preis des Schlosser- und Büchschmiedeamt- tes.
23	Harry Eggert	Windau	15. 11. 25	18	D. Grundschule in Windau, 6	Mechaniker	J. A. Bank	zahlt vollen Beitrag	18. Erhielt a. d. Aus-
24	Herbert Müller	Rahdangen	21. 11. 25	16	D. Grundsch. in Rahdangen, 3	Schneider	K. Popp	Freiplatz	stellung f. Lehrlings-
25	Erhard Andersohn ..	Riga	4. 12. 25	16	D. Grundschule in Riga, 4	Schlosser	G. Thielemann	zahlt vollen Beitrag	arbeiten d. III. Preis des Sattleramtes.
26	Erich Grönholm ..	Majorenhof	8. 2. 26	18	D. Grundschule in Riga, 6	Mechaniker	H. Steinert.....	" " "	25. Am 23. 1. 26 aus-
27	Ludwig Schmidt ..	Hirschenhof	23. 2. 26	19	D. Grundsch. in Hirschenhof, 3	Sattler	A. Geise	Freiplatz	getreten, wurde
28	Nikolai Kasarinow ..	Wesenberg	16. 4. 26	16	Privatschule	Zimmermann	Ch. A. Steinert	zahlt vollen Beitrag	Kaufmannslehrling.
29	Otto Grapatn	Rudbahren	12. 5. 26	16	D. Grundsch. in Rudbahren, 3	Schlosser	K. Steinert	Stipendium d. Dar- lehnskasse (Kolo- nistenaktion)	26. Am 3. 7. 26 aus-
30	Kurt Switul	Riga	25. 5. 26	16	D. Grundschule in Riga, 3	Id- und Silber- schmied	G. Band	zahlt vollen Beitrag	getreten, wohnt bei den Eltern.
31	Alex. Heinemann ..	Dünaburg	10. 7. 26	15	D. Grundsch. in Dünaburg, 3	Fleischer	L. Marienfeldt	halben "	27. Erhielt a. d. Aus-
32	Herbert Heinemann ..	Dünaburg	10. 7. 26	15	D. Grundsch. in Dünaburg, 3.	Täschner	A. Rathfelder	" " "	stellung f. Lehrlings-
33	Siegfried Duve	Riga	22. 7. 26	16	Waisenhausschule Hagensber	Tapezierer	G. Gangnus	Stipendium d. Herrn Rechtsanw. Moriz	arbeiten d. II. Preis des Sattleramtes.
34	Kurt Brasche	Linden	6. 9. 26	17	D. Grundschule in Linden, 6	Mechaniker	H. Eppinger	zahlt vollen Beitrag	
35	Udo Burkewig	Riga	21. 9. 26	15	D. Grundschule in Riga, 3	Tapezierer	Gildner	Stipendium d. Deut- schen Hilfsvereins	
36	Willy Lorenzsonn ..	Dorpat	8. 11. 26	16	D. Grundschule in Dorpat, 6	Buchbinder	H. Haffelberg	zahlt vollen Beitrag	

Kassa-Konto des Vereins Deutscher Handwerker Lehrlingsheim

Zum 31. Dezember 1926.

Debet		
An Saldo		Rs 414.58
" Stiftungs-Konto:		
Stiftungen		" 24.—
" Pensiongelder-Konto:		
Zahlung der Angehörigen	Rs 2328.—	
Ältester W. Gaabe für 1 Freiplatz	" 223.80	
Rechtsanwalt E. Schoeler für 1 Freiplatz	" 238.80	
E. Moritz für 1 Freiplatz	" 158.—	
Frl. v. Krammhals	" 32.—	
Zentral-Kasse d. dtsch. Hilfsvereins f. 1. Freiplatz	" 96.—	
Deutscher Elternverband für 1 Freiplatz	" 88.—	Rs 3164.60
" Lohn-Konto der Lehrlinge:		
Bereinnahmte Löhne		" 7875.65
" Mitglieder-Konto:		
Beiträge		" 172.—
" Haus Sachs-Fest-Konto:		
Erlös des Festes		" 3936.29
" Konto der Förderer:		
Beiträge		" 336.—
" Subventionen-Konto:		
Zahlung vom Rigaer Gewerbeverein	Rs 3200.—	
" Deutschen Elternverband	" 1550.—	
" v. d. Lit. prakt. Bürgerverbindung	" 500.—	
" v. d. Sparu. Darl. Gen. d. St. Joh. Gilde	" 1000.—	
" vom Rigaer Fabrikantenverein	" 400.—	
" von der I. Ges. gegenf. Kredits	" 200.—	
" von der Akt.-Ges. der Rig. Straßenbahn	" 200.—	
" vom Deutschen Schauspiel	" 148.40	Rs 7198.40
" Garten-Konto:		
Geerntetes Gemüse		" 37.30
" Zinsen-Konto:		
Giro-Zinsen pr. 1926		" 258.00
" Spar- und Darlehns-Genossenschaft der St. Johannis-Gilde:		
Entnahmen		" 4860.—
" Weihnachtsfeier-Konto:		
Sammlung durch Aeltermann E. Saje	Rs 210.—	
Stiftungen der Meister	" 67.—	" 277.—
" Anlagen-Konto:		
Vorlage des Kassaführers		" 300.—
		Rs 28853.90

	Kredit
Per Umbau- und Reparaturen-Konto:	
Umbau und Reparaturen an der Wolmarschen Straße Nr. 25	Rs 480.68
" Mobiliar- und Einrichtungs-Konto:	
Angeschaffte Betten, Bettzeug, Küchen- u. Tischgeräthe	" 494.24
" Beleuchtungs-Konto:	
Verbrauch an Strom und Petroleum	" 144.54
" Beheizungs-Konto:	
Holz, Kohlen und Sägerlohn	" 1428.10
" Mieten-Konto:	
Miete an d. Verein gegen d. Bettel u. an die Liga	" 120.—
" Wagen-Konto:	
Hausellern	Rs 2040.—
Dienstpersonal	" 890.80
" Beföstigungs-Konto:	
Für Fleischwaren	Rs 3100.90
" Brot	" 2583.77
" Kolonialwaren	" 1336.58
" Marktprodukte	" 4828.91
" Bekleidungs-Konto:	
Reparatur der Kleider, Wäsche und Stiefel	" 1095.09
" Wäschereinigungs-Konto:	
Leib- und Plättwäsche	" 914.80
" Wasserkonsum-Konto:	
Für Wasser	" 31.67
" Taschengelder-Konto:	
Für die Lehrlinge	" 766.20
" Krankentassen-Konto:	
Beiträge	" 130.22
" Apotheken-Konto:	
Medikamente	" 2748
" Garten-Konto:	
Gerätschaften und Sämereien	" 35.68
" Versicherungs-Konto:	
Prämie für Feuerversicherung	" 28.43
" Weihnachtsfeier-Konto:	
Geschenke und Gratifikationen	" 476.42
" Spar- und Darlehns-Genossenschaft der St. Johannis-Gilde:	
Einzahlungen a. Giro-Konto	" 5858.09
" Immobilien-Konto:	
Tilgung der Schuld bei dem Kreditverein der Hausbesitzer auf dem Hause an der Antonienstr. 18.	" 332.26
" Kosten-Konto:	
Div. Ausgaben (Telephon, Drucksachen, Ausfahrten etc.)	" 1392.28
" Fortbildungs-Konto:	
Schulgeld, Utensilien, Bücher, Tramfahrten	" 790.56
" Saldo	" 26.27
	Rs 28853.91

gez. E. Donath, dz. Kassaführer.

Kassabericht.

Vorstehendes Kassa-konto balanciert mit Rs. 28.853,91, von welcher Summe zwecks Beurteilung der effektiven Ausgaben für den Unterhalt der Anstalt, die Umbau- und Einrichtungskosten, sowie die Abzahlung an den Kreditverein, in Summa Rs. 7191,54, in Abzug zu bringen sind. Es sind demnach für den Gesamtunterhalt der Anstalt Rs. 21.662,37 verausgabt worden, was bei einem Durchschnittsbestande von 28 Lehrlingen Rs. 773,66 pro Lehrling ausmacht, das sind Rs. 80,97 pro Kopf mehr, als im verfloffenen Jahre. Die Ursache der Verteuerung ist in der Erhöhung der Gehälter, in der Hauptsache aber in den verhältnismäßig großen Unkosten für Bekleidung und Wäschereinigung zu suchen. Mit dem Umzug in das eigene Haus wird das Wäsche-konto herabgesetzt werden können, da die Wäsche im Hause gewaschen und geplättet werden wird. Auch die Bekleidung und Beschuhung soll anders geregelt werden.

Die Löhne der Lehrlinge und die Beiträge der Angehörigen betragen im verfloffenen Jahre Rs. 10.203,65, d. i. 45 Prozent von den Gesamtunterhaltskosten, gegen 40 Prozent im Jahre 1925. Auch haben sich die Stipendien für Freiplätze vermehrt, was mit ganz besonderem Dank zu begrüßen ist. Hierdurch wird die Anstalt in die Lage gesetzt, Zöglinge aufzunehmen, die keine Versorger haben. Und deren gibt es leider nur gar zu viele.

Die Voraufstellung für das kommende Jahr ist durchschnittlich für 50 Lehrlinge zusammengestellt worden. Mit bangen Sorgen schaut die Kassenverwaltung des Heims in die Zukunft, zumal die bisher geleistete großzügige Unterstützung des Rigaer Gewerbevereins, der nunmehr eine eigene Anstalt, die Deutsche Gewerbeschule, zu versorgen hat, im laufenden Jahre wegfallen soll. Woher Ersatz finden? Hinzu kommen die bedeutenden Kosten für Remonte und Einrichtung im eigenen Hause und die sich erhöhenden laufenden Ausgaben. Und dennoch muß die Anstalt erhalten werden, weil sie der Wurzel unseres Volkstums, dem Handwerkerstande und unserer Jugend, dient. Ist dieser feste Wille aber da — dann findet sich auch ein Weg.

Der Verwaltungsrat.

Küchenzettel.

Für die Zeit vom 8.—14. August 1926.

Mittags:

Abends:

Sonntag:	Lammbraten — Zwiebelsauce — neue Kartoffeln — Gurkensalat — Stachelbeerkompott.	Belegte Butterbrote mit Schin- ten und Sülzwurst — Bohnen- salat — Tee.
Montag:	Frikandelensuppe mit Gemüse und Kartoffeln.	Leewurst - gestowte Kartoffeln - Tee.
Dienstag:	Graupensuppe mit Würstchen und Kartoffeln	Milchsuppe mit Reis und No- finen — Butterbrote.
Mittwoch:	Hickerklops — gestowte grüne Bohnen — Kartoffeln — Mauna- speise. Saft.	Brotsuppe — Butterbrot Tee.
Donnerstag:	Reissuppe mit Rindfleisch und Kartoffeln.	Blutwurst — Brot — Saure- Grüze — Brot und Tee.
Freitag:	Mangoldgemüse — Schweinefleisch mit Kartoffeln.	Hering mit Pellkartoffeln — Butterbrot — Tee.
Sonnabend:	Grüze mit Speck und Milch — Brot.	Kakao — Butterbrot — Käse.

Für die Zeit vom 7.—13. November 1926.

Mittags:

Abends:

Sonntag:	Schweinbraten — Sauce — Salz- kartoffeln — gestowte Birkanen — Apfelfissel mit Milch.	Butterbrote — Aufschnitt — Tee.
Montag:	Erbsensuppe mit Kartoffeln und Speck — Pfannkuchen — Saft.	Krakauerwurst — Butterbrot — Tee.
Dienstag:	Rindfleischsuppe mit Nudeln und Kartoffeln.	Milchsuppe mit Hafersfloeken — Butterbrot — Tee.
Mittwoch:	Falscher Hase — Sauce — Kar- toffeln — gestowter Schnittkohl.	Geräucherter Fisch — Butter- brot — Tee.
Donnerstag:	Graupensuppe mit Lammfleisch.	Makkaroni mit Speck — Butter- brot — Tee.
Freitag:	Schweinefleisch — Sauerkraut — Kartoffeln.	Heringspfrännchen — Butter- brot — Tee.
Sonnabend:	Grüze mit Speck — Milch — Brot.	Kartoffelsalat — Würstchen — Butterbrot — Tee.

Personalien.

- Der Verwaltungsrat setzte sich wie folgt zusammen:
- Kaufmann H. Wittrock, Vorsitzender.
Amtsklempnermeister L. Saje, Ältermann der St. Johannis-
Gilde, stellv. Vorsitzender.
Dipl.-Ingenieur D. Fischer, Schriftführer.
Kaufmann E. Donath, Kassaführer.
Amtszimmermeister A. Steinert, Ältester der St. Johannis-
Gilde, Glied der Hausverwaltung.
Architekt E. Friesendorff, Glied der Hausverwaltung.
Amtsmaurermeister E. Rauthe, Ältester der St. Johannis-
Gilde, Oekonomievorstand.
Beleid. Rechtsanwalt E. Moriz, Rechtsbeistand.
Amtszeugschmiedemeister H. Steinert, Ältester der St. Jo-
hannis-Gilde, Schulvorstand.
Amtsbäckermeister E. Lüddecke, Ältester der St. Johannis-Gilde,
Lehrlingsvorstand.
Amtsbuchbindermeister H. Haffelberg, Ältester der St. Jo-
hannis-Gilde, Lehrlingsvorstand.
Amtszeugschmiedemeister R. Eppinger, Delegierter des deutschen
Elternverbandes.
- Anstaltsarzt: Dr. med. R. Vogel.
Anstaltsvorstand: Hausvater H. Wüste.

Aufnahmebedingungen.

In das Handwerkerlehrlingsheim werden nur vom Anstalts-
arzt als gesund befundene Knaben christlichen Glaubensbekennt-
nisses, deren Muttersprache die deutsche ist und die
das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, aufgenommen.

Alle näheren Bedingungen und Regeln werden vom Haus-
vater bereitwilligst bekanntgegeben und sind alle Brieffschaften
zu richten an die Anschrift: Riga, Antonienstraße 18 (Ecke
Sportstraße).

Zum Schluß sei noch allen freundlichen Stiftern und Gebern
der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht und nochmals die
Bitte ausgesprochen, dem Handwerkerlehrlingsheim auch weiterhin
Kleider, Mäntel, Wäsche, Strümpfe, sowie gute
Bücher für die Bibliothek zukommen zu lassen. Alle
Gaben werden gern abgeholt.

Telefon 93865.

